

Heilbronn im Nationalsozialismus

Station: Stadt im Krieg

A. Materialien

D 5. Zusammenfassung: Heilbronn im Krieg

Schon ab 1933 wurden der Luftschutz und damit der Kriegsfall propagiert. Öffentliche und private Schutzräume wurden eingerichtet, die Luftschutzkeller in der Innenstadt durch Mauerdurchbrüche verbunden.

Kurz nach Kriegsbeginn wurden die Lebensmittel kontingentiert. Die Ortsgruppen der NSDAP verteilten die Lebensmittel- und andere Bezugskarten - die Partei war nun auch für Nicht-Parteimitglieder zuständig. Altwarensammlungen - Papier, Metall, Kleidung, Stoffe, Schuhe, Bücher - sollten die Materialknappheit lindern.

In den ersten Kriegsjahren waren die Sorgen der Bevölkerung hauptsächlich auf die kämpfenden Männer an den Fronten und auf die Versorgung der Verwundeten gerichtet. Zudem wurden zunehmend Frauen in der Kriegswirtschaft, in der Verwaltung und an anderen Stellen eingesetzt, um die als Soldaten eingezogenen Männer zu ersetzen.

Seit Beginn des Krieges herrschte die Pflicht zur nächtlichen „Verdunklung“; d.h. durch Abdecken der Fenster sollte es feindlichen Flugzeugen erschwert werden, Heilbronn in der Nacht als Ziel zu bombardieren.

T 12. Aus dem Heilbronner Tagblatt, 24. August 1943:

„Machen wir Schluss mit der Leichtfertigkeit, hören wir auf mit der Selbstbeschwichtigung, daß aus irgendwelchen Gründen gerade unsere Stadt als Angriffsziel nicht in Frage komme [...] – die Quittung für solche Torheiten kann unter Umständen in Feuer und Tod bestehen, diese oder die nächste Nacht.“

B 12. Fassade des Stadtarchivs, 1945



© Stadtarchiv Heilbronn

D 6. Der Luftangriff vom 4. Dezember 1944

In den Abendstunden des 4. Dezember 1944 griff die britische Royal Air Force Heilbronn an. In 37 Minuten wurden insgesamt 830.500 kg Spreng- und 430.300 kg Brand- und Markierungsbomben auf die Stadt und den Rangierbahnhof abgeworfen. Die Altstadt wurde durch den entstehenden Feuersturm völlig zerstört. Mehr als 6500 Menschen starben, meistens in den Luftschutzkellern, die nicht verlassen werden durften. Andere wagten die Flucht durch den Feuersturm; wie viele Menschen dabei schwere oder leichte Verletzungen davontrugen, ist nicht überliefert.

B 13. Blick auf das zerstörte Heilbronn, 1945



© Stadtarchiv Heilbronn

B. Aufgaben:

1. Zeige anhand der Materialien die zunehmende Einwirkung des Krieges auf das Leben in Heilbronn auf.
2. Untersucht das Luftbild (B 13) und vergleicht mit den Bodenkarten in der Ausstellung. Markiert in B 13 die Stadtviertel, die besonders von Zerstörung betroffen waren. Überlegt, welche Gründe der unterschiedliche Grad der Zerstörung gehabt haben könnte.
3. Betrachtet das Bild B 12 genau. Es lässt einige Schlussfolgerungen auf die Situation der Bevölkerung nach dem zerstörerischen Angriff vom 4. Dezember 1944 zu. Nenne und begründe diese Schlussfolgerungen.

C. Hinweise zum Kurzvortrag in der Ausstellung:

Beschreibt der Klasse anhand von mindestens drei Materialien des Arbeitsblatts oder von Ausstellungsstücken der Station „Heilbronn im Krieg“ die Veränderungen, die der Krieg für Heilbronn mit sich brachte.

Zeigt dabei auf, wie sich der Alltag der Bevölkerung dadurch verändert hat.